

## PROTOKOLL Budget-Gemeindeversammlung

Vom 16. Dezember 2014, 19.30 Uhr im Saal des MZG

Vorsitz: Stefan Müller, Gemeindepräsident  
Protokoll: Gabriela Huber, Gemeindeschreiberin

Anwesend: 28 Stimmberechtigte

Stimmzähler: Heinz Tschumi

### Traktanden

1. Änderungen Statuten Forstbetriebsgemeinschaft Hinteres Thal  
Genehmigung
2. Voranschlag 2015
  - a) Budget Forstbetriebsgemeinschaft Hinteres Thal
  - b) Budget laufende Gemeinderechnung
  - c) Budget Investitionen
  - d) Festsetzung Steuerfuss 2015
3. Projekt Wärmeverbund  
Information
4. Informationen
5. Verschiedenes

Der Gemeindepräsident Stefan Müller freut sich sehr über die stattliche Anzahl Interessierter Teilnehmer.

Die Traktanden wurden im Anzeiger Thal-Gäu rechtzeitig publiziert und es erfolgen keine Einwendungen, so dass die Versammlung entsprechend abgehalten werden kann. Die Anwesenden bestätigen Tschumi Heinz als Stimmzähler, der 28 Stimmberechtigte im Saal verifiziert.

### 1. Änderungen Statuten Forstbetriebsgemeinschaft Hinteres Thal Genehmigung

Die FBG soll eine eigene Rechtspersönlichkeit erhalten. Als eigenständige Firma ist sie partei- und prozessfähig und wird damit einer modernen Verwaltungsführung gerecht. Die Gemeinden haften zukünftig nur noch beschränkt und die Gewinne werden laufend an die Eigentümer ausgeschüttet. Eine allfällige Nachzahlung oder Erhöhung des Kapitals erfordert die Zustimmung aller Gemeinden. Die Gemeindeversammlungen beschliessen die Rechnung im Verhältnis der Waldfläche.

Für die Genehmigung des Budgets ist der Vorstand verantwortlich, der die Aufgaben der bisherigen Betriebskommission übernimmt. Die Gemeinden erhalten natürlich weiterhin alle Informationen zur Kenntnisnahme. Das Eigenkapital kann maximal bis auf die Höhe eines Jahresumsatzes erhöht werden. Die Rechnungsprüfung erfolgt durch ein Revisionsunternehmen.

Nachdem aus der Versammlung keine weiteren Fragen kommen und das Eintreten unbestritten ist, lädt Stefan Müller zur Abstimmung ein. Ohne Gegenstimme werden die Änderungen der Statuten genehmigt.

## 1. Voranschlag 2015

### a) Budget Forstbetriebsgemeinschaft Hinteres Thal

Die FBG erwartet für das kommende Jahr mit Aufwendungen und Erträgen von Fr. 985'000 eine ausgeglichene Rechnung. Investitionen sind keine eingeplant. Hans Fluri erläutert als Präsident der Betriebskommission einige fachspezifische Tatsachen. Die Wirtschaftspläne zeigen einen etwas geringeren Zuwachs auf als angenommen, deshalb soll der Nachhaltigkeit wegen 8'300 m<sup>3</sup> und damit rund 900m<sup>3</sup> weniger Holz geschlagen werden. Das eigene Personal wird in Zusammenarbeit mit Fremdunternehmern rund 60% selbst ernten, dagegen werden die Pflegeaufwendungen reduziert, weil diese Massnahmen erheblich tiefer subventioniert werden. Die Holzpreise bleiben gegenüber dem laufenden Jahr konstant.

Der Voranschlag der Forstbetriebsgemeinschaft Hinteres Thal wird diskussionslos genehmigt. Stefan Müller dankt Hans Fluri für die Erläuterungen.

### b) Budget laufende Gemeinderechnung

Die Verwalterin Erika Meier führt mit aufschlussreichen Erläuterungen durch das Budget:

#### **Allgemeine Verwaltung**

Die Aufwendungen für das Wahlbüro sowie für das Stimmmaterial liegen um rund Fr. 1'600 höher, weil nächstes Jahr eidgenössische Wahlen anstehen. In der Besoldung der Gemeindeverwaltung für Fr. 89'000 ist ein ganzjähriges 80%-Pensum sowie das 20%-Pensum von Meier Erika bis Ende Juni enthalten. Für die Software in der Gemeindeverwaltung sind immer wieder Anpassungen notwendig, weshalb das Budget auf Fr. 20'000 erhöht wurde.

Die Entschädigung der Bauverwaltung wurde auf Fr. 6'500 erhöht.

Im baulichen Unterhalt der Verwaltungliegenschaften sind für den Neuanstrich der Küche, Türen und Vorratsräume sowie der Nordfassade Fr. 22'000, für eine neue Beleuchtung in der Küche Fr. 2'000 und für die Einrichtung eines Internetzugangs im Feuerwehrmagazin Fr. 4'000 enthalten.

#### **Öffentliche Sicherheit**

Die Regionalfeuerwehr Mittelthal hat ein Budget über Fr. 52'000 eingereicht, womit die Kosten im Rahmen des laufenden Jahres gehalten werden können. Die Ersatzabgaben sind mit Fr. 18'000 eher rückläufig.

Es sind bereits erfreulich viele Militäreinquarterungen zugesichert, so dass Fr. 75'000 Einnahmen budgetiert werden können. Im Moment ist sogar noch ein weiterer 6-wöchiger WK provisorisch angemeldet.

#### **Bildung**

Der Kindergarten wird mit Fr. 73'550 etwas günstiger ausfallen, die Aufwendungen für die Primarschule bleiben ungefähr gleich hoch, ebenso wie der Schulbeitrag an die Kreisschule Thal. Weil nun die guten Jahresabschlüsse zum Tragen kommen, beträgt die Subvention der Lehrerbesoldung nur noch 78%.

Dass sich der Beitrag an die Musikschule von Fr. 61'955 für das laufende Jahr auf Fr. 40'000 reduziert, lässt sich zum einen mit geringeren Schülerzahlen, zum anderen mit mehr Gruppenstunden erklären. Für baulichen Unterhalt der Schulanlagen möchte man Fr. 15'000 budgetieren (Kochherd Materialraum samt Anpassungsarbeiten Fr. 4'500, Beleuchtung Fr. 2'000, zwei Feuerlöscher Fr. 1'000). In die Umgebung möchte man Fr. 4'000 für eine Verbindungsstrasse vom Parkplatz MZG bis zum Ebenfeldweg, weitere Fr. 3'000 für die Vertikutierung des Rasens und Fr. 1'000 für Dünger investieren.

Neu werden der Gemeinde Kosten von Fr. 72'000 für Sonderbeschulungen und Heimaufenthalte belastet. Der Beitrag an das ZSF steigt ebenfalls um über Fr. 13'000 auf Fr. 75'600 an. Dies liegt hauptsächlich an den Aufwendungen für die Logopädie, welche die Gemeinden neu alleine zu tragen haben.

### **Gesundheit**

An den Krankenpflegeverein leistet Herbetswil einen Beitrag von Fr. 36'997 der damit rund Fr. 15'000 tiefer liegt als 2014.

### **Soziale Wohlfahrt**

Die Verwalterin hofft auf keine negativen Überraschungen, denn der Beitrag an die EL/IV soll auf Fr. 126'500 sinken ebenso wie sich der Beitrag an die Pflegefinanzierung auf Fr. 30'250 reduziert. Der Beitrag an den Zweckverband bleibt mit Fr. 278'401 zwar hoch, aber doch im Rahmen des laufenden Jahres. Weil Herbetswil im Moment keine Asylanten betreut, ist im Budget kein Aufwand mehr vorgesehen.

### **Verkehr**

Der Strom für die Strassenbeleuchtung wurde von Fr. 7'000 wieder auf Fr. 8'500 erhöht und die Schneeräumung auf dem Niveau der Vorjahre belassen. Auch die Schneeräumung der Bergstrassen bleibt mit einem Aufwand von Fr. 18'000 im Budget.

### **Spezialfinanzierung Wasserversorgung**

Die Wasserversorgung wird einerseits mit Fr. 22'968 für den Unterhalt des Leitungsnetzes und der Quelle belastet, andererseits tragen die hohen Investitionen mit Abschreibungen von Fr. 40'000 massgeblich zur Entnahme von Fr. 12'708 aus der Spezialfinanzierung bei. Die Wassergebühr kann auch mit mehr Wasserbezügern nicht viel dazu beitragen.

### **Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung**

Die Investitionen für die Abwassererschliessung der Berghöfe verursachen die hohen Abschreibungen über Fr. 9'050. Nicht nachvollziehbar ist dagegen, warum die ARA Falkenstein nächstes Jahr rund Fr. 650'000 notwendige Investitionen und Kanalisationsleitungen von Fr. 210'000 direkt in der laufenden Rechnung abschreiben möchte, denn diese verursachen einen Anstieg des Betriebsbeitrages von Fr. 29'300 auf Fr. 37'500. Das Defizit beträgt Fr. 4'755.

### **Spezialfinanzierung Abfallentsorgung**

Die Abfallbeseitigung schliesst positiv mit einer Einlage von Fr. 4'415 ab.

### **Finanzen und Steuern**

Man möchte Fr. 10'000 für Abschreibungen von Steuerguthaben vorsehen, obwohl dieser Betrag gemäss Erika Meier wahrscheinlich nicht ausreichen wird. Dafür können 1,05 Mio. Franken Gemeindesteuern, Fr. 25'000 Fremdarbeitersteuern und Fr. 30'000 von juristischen Personen budgetiert werden. Die Abschreibungen auf dem Finanzvermögen bleiben bei Fr. 9'500, auf dem Verwaltungsvermögen dagegen sind Abschreibungen über Fr. 213'000 (zzgl. Wasser Fr. 40'000, zzgl. Abwasser Fr. 9'050) notwendig. Aus dem Finanzausgleich können nur noch Fr. 381'800 erwartet werden.

Im laufenden Jahr musste für den Kauf der Liegenschaft an der Kirchstrasse und den neuen Mannschaftsbus der Feuerwehr Fremdkapital beschafft werden, deshalb steigen die Hypothekar- und Darlehenszinsen um Fr. 2'000 auf Fr. 62'000 an.

Für 2015 wird mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 142'504.40 gerechnet.

## **c) Budget Investitionen**

Für den ersten Teil des Strassenausbaus in die Obere Tannmatt sind Aufwendungen von Fr. 120'000 vorgesehen. Die Erweiterung der Baumgartenstrasse für die Erschliessung von Bauparzellen kostet Fr. 65'000. An diese Investitionen leisten Anstösser und Perimeterpflichtige Beiträge über Fr. 124'000.

In das neue Reservoir müssen noch rund Fr. 384'000 und in die Wasserversorgung der Berghöfe Fr. 30'000 investiert werden. Auch wenn noch keine Baugenehmigung des Kantons vorliegt, wird die Sanierung der Brunnstube mit Fr. 80'000 budgetiert. In das GEP werden Fr. 25'000 fliessen. Nach dem Abschluss des grossen Projektes hofft man auf Subventionszahlungen von Fr. 267'000.

Im Budget 2015 sind somit aktivierte Ausgaben von Fr. 704'000 und passivierte Einnahmen von Fr. 391'000 ausgewiesen.

Stefan Müller dankt Erika Meier für die Erläuterungen. Zur Veranschaulichung der Kostenentwicklung zeigt er auf, dass die Kosten im Bildungswesen seit dem Jahrtausendwechsel relativ konstant geblieben sind, was natürlich auch an den geringeren Schülerzahlen liegt. Mit dem Wechsel zum neuen Finanzausgleich wird sich dieser Wert stark verändern, weil die Löhne nicht mehr subventioniert werden, sondern der Kanton sich nur noch mit einer Schülerpauschale an den Bildungskosten beteiligen wird. Erstmals seit Jahren ist im Sozialbereich ein reduziertes Wachstum ersichtlich. Bei den Verwaltungs- und Liegenschaftskosten wirkt sich im laufenden und kommenden Jahr natürlich die Einarbeitungszeit in der Gemeindeverwaltung durch höhere Lohnkosten aus, welche danach aber wieder stabil bleiben sollten.

Stefan Müller denkt, dass der neue Finanzausgleich für Herbetswil positiv ist, dagegen ist noch nicht genau absehbar, wie sich das neue Rechnungslegungsmodell in Bezug auf die neuen Abschreibungsregeln auswirken werden.

Béatrice Huber fragt nach, warum die Kosten für die Sonderbeschulung dermassen hoch sind. Leider haben die Gemeinden überhaupt keinen Handlungsspielraum, die kantonale Behörde verfügt allfällige Sonderbeschulungen und wälzt die Kosten auf die Gemeinden ab.

Roland Studer fragt nach, ob Herbetswil aus dem Finanzausgleich wirklich so viel erhält, damit die Gehaltssubventionen der Lehrerschaft ausgeglichen werden können. Stefan Müller bestätigt, dass wir bis ins Jahr 2020 stetig etwas mehr Finanzausgleich erhalten sollten, die Schülerpauschale dagegen ist noch nicht bekannt. Natürlich wird in Herbetswil ein einzelner Schüler wegen der kleineren Klassen etwas mehr kosten. Er sei aber überzeugt, dass das neue Gesetz für Herbetswil vorteilhafter ist.

Nach erschöpfter Diskussion genehmigen die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das Budget 2015 samt den geplanten Investitionen einstimmig.

#### **d) Festsetzung Steuerfuss 2015**

Der Gemeinderat schlägt vor, den Steuerfuss für natürliche und juristische Personen bei 133% der einfachen Staatssteuer zu belassen. Dieser Steuersatz ist Grundlage für das vorgelegte Budget.

Bisher hatte ein Hundebesitzer in Herbetswil jährlich eine Gebühr von Fr. 80.00 zu entrichten, Fr. 20.00 gingen in die Kantonskasse. Ab 2015 verrechnet der Kanton pro Hundemarke Fr. 40.00. Der Gemeinderat schlägt deshalb eine Erhöhung der Hundesteuer ab 1.1.15 auf Fr. 100 vor.

Ohne Einwendungen und einstimmig genehmigen die Anwesenden den Steuerfuss von 133% wie auch die Erhöhung der Hundesteuer auf Fr. 100.

Stefan Müller dankt Erika Meier, Gaby Huber wie auch den Mitgliedern der Finanz- und Planungskommission unter der Leitung von Hans Allemann für die Erarbeitung des Budgets.

### **3. Projekt Wärmeverbund**

#### Information

Heinz Gautschi orientiert zum Projekt Wärmeverbund. Die Planung der Leitungsführung ist bereits weit fortgeschritten. Es zeigte sich, dass ausser im Gebiet Haulen fast alle Interessenten angeschlossen werden können. Die Fernwärme aus der Holzschnitzelfeuerung wird preislich nicht ganz an eine Ölheizung herankommen, es sind aber auch die Preisstabilität des Holzes, die geringeren Unterhaltskosten und die Nachhaltigkeit bei einem externen Wärmebezug zu beachten. Die Preise für die Energie sind sehr stark abhängig von der Zahl der Bezüger.

Auch ohne Wärmeverbund ist die Gemeinde verpflichtet, bis 2017 die eigene Heizanlage zu sanieren, was rund Kosten von Fr. 500'000 auslösen wird. Ein Wärmeverbund wie vorgesehen wäre gemäss Heinz Gautschi für rund 1,8 Mio. Franken realisierbar. Die Rechnung der neuen Genossenschaft oder der separaten Spezialfinanzierung soll dank Grund- und Anschlussgebühren kostendeckend sein, wobei man mit einem Verbrauch von 1'500m<sup>3</sup> Schnitzel rechnet, was rund 500-600 Festmetern Holz entspricht. Dieser Bedarf ist nachhaltig aus unseren regionalen Wäldern zu decken.

Für Januar 2015 wird ein Beratungsabend der Firma GUNEP mit den einzelnen Interessenten stattfinden, wobei man Vorverträge für die beidseitige Planungssicherheit unterzeichnen möchte. Die Inbetriebnahme des Wärmeverbundes ist in den Jahren 2017/18 vorgesehen. Die Gemeinde bietet zusammen mit der Firma GUNEP günstige Übergangslösungen an, falls eine Heizanlage vorher aussteigen sollte.

André Fluri ergänzt, dass die Fernwärme technisch ohne weiteres auch in die Haulen geliefert werden könnte. Wenn sich mehr Liegenschaftsbesitzer für den Wärmeverbund entscheiden sollten, wäre auch eine Erschliessung dieses Gebietes kostendeckend möglich.

Auf die Nachfrage von Franz Peier wird bestätigt, dass bei einem Ausfall der Holzfeuerung ein Tank mit 10'000 Heizöl und ein Notbrenner mit einer Leistung von 200kW zur Verfügung stehen wird. Auf die Nachfrage von Béatrice Huber bestätigt Heinz Gautschi auch, dass der Wärmeverbund kostendeckend sein muss, das heisst die Gemeinderechnung darf nicht belastet werden.

#### **4. Informationen**

Die letzten Wochen und Monate arbeitete der Gemeinderat und der speziell eingesetzte Bauausschuss intensiv am Projekt Treffpunkt. Es war gemäss Stefan Müller rasch klar, dass das Projekt für die Gemeinde alleine viel zu gross ist, weshalb Gespräche mit verschiedenen Investoren geführt wurden. Für Ivo Bracher, Inhaber der Firma Bonacasa Bracher und Partner AG ist zwar unser Projekt zu klein, um sich mit seinem Portfolio von 52 Pensionskassen zu beteiligen, er ist aber bereit, bei der Gründung und Kapitalisierung einer Genossenschaft behilflich zu sein. Die vorgelegten Pläne für das 6,5 Mio. Franken-Projekt haben ihm gefallen, wobei auf dem Wohnungsmarkt eher kleinere Wohnungen gefragt sind.

Die Gemeinde sollte sich gemäss Stefan Müller mit rund einer Million Franken beteiligen, das restliche Kapital möchte man durch private Genossenschafter, Firmen und Handwerker finanzieren. Erst wenn die Finanzierung des Gebäudes sichergestellt ist, soll über die Struktur des Ladenlokals entschieden werden. Es steht gemäss Stefan Müller bis zum Baubeginn noch viel Arbeit an.

Ab Januar 2015 wird Erika Meier ihr Arbeitspensum bis zur Pensionierung Mitte des Jahres auf 20% reduzieren. Sie wird im kommenden Juni noch den Abschluss 2014 präsentieren. Das nächste Budget wird bereits Gaby Huber erarbeiten; sie wird die Verantwortung für die Gemeindeverwaltung nach dem Jahreswechsel übernehmen, unterstützt durch die neue Gemeindeschreiberin Daniela Allemann-Fluri.

#### **4. Verschiedenes**

Erika Meier kann ihr 30. Jubiläum als Gemeindeverwalterin feiern. Sie nimmt die Ehrung des Gemeindepräsidenten samt einem Blumenstrauss dankend entgegen, nicht ohne dass sie den Anwesenden einen kurzen Einblick gewährte in die „damalige Gemeindeverwaltung“, welche sich noch in einem Büroraum im privaten Einfamilienhauses befand. Die Zahlen in ihrem ersten Budget, das noch mit der Schreibmaschine geschrieben wurde, waren erheblich kleiner und der Wasserzins betrug pauschal Fr. 5 pro Wasserhahn. Sie hat die Arbeit stets sehr gerne ausgeführt und dankt herzlich für das Vertrauen.

Stefan Müller dankt für die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und in der Verwaltung. Er dankt allen Teilnehmern herzlich für das Interesse und wünscht der Einwohnerschaft frohe Weihnachtstage. Heinz Gautschi würdigt die Arbeit des Gemeindepräsidenten. Dieser grossartige Einsatz für die Gemeinde ist nicht selbstverständlich nebst seinen vielen anderen politischen Verpflichtungen.

Schluss der Sitzung: 21.00 Uhr

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin: